

**Bericht über die 126. Generalversammlung und Jahresversammlung
der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft
vom 17. Juni 2017 in Muri (AG)**

CATHERINE UND ERICH ZBINDEN

Generalversammlung

Nach einer Kaffeerunde im lauschigen Garten des Hotels Restaurant Ochsen in Muri startet die Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft pünktlich um 11.00 Uhr im Saal im 1. Stock. Der Raum mit seiner schräg verlegten Holzdecke und dem groben Parkett verleiht dem Anlass einen würdigen Rahmen. Anwesend sind Mitglieder aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die Versammlung wird von der Präsidentin Sabine Sille geleitet.

Mittagessen

Das Mittagessen beginnt mit bunt gefüllten Salatschüsseln. Hinterher wird zarter Aargauerbraten mit Kartoffelgratin und Gemüsebouquet serviert. Ein luftiges Erdbeer-Tiramisù rundet das Mittagessen ab.

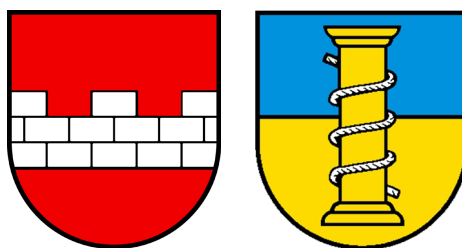
Gemäss Tradition trinken die drei neuen Mitglieder Herr Raphael Darbellay, Herr Thomas Herman und Herr Urs Wenger aus unserem Zeremonien-Helm. Eröffnet wird der Reigen allerdings von Frau Barbara Reif, Kuratorin des Klostermuseums in Muri. Sie wird uns durch die Ausstellung führen.

Besuch mit Führung im Kloster Muri

Nach dem Mittagessen werden das Museum des Klosters und der Kreuzgang mit den zahlreichen Wappenfenstern besichtigt.

Das Kloster Muri zählt zu den wichtigsten Kulturdenkmälern des Kantons Aargau. Gegründet 1027, gestiftet von Ita von Lothringen und Radbot von Habsburg. Das ehemalige Benediktinerkloster Muri birgt einige Schätze und glänzt schon von aussen mit seinen zwei roten Türmen gegen den strahlend blauen Himmel.

Im neuen Museum, das 2014 der Öffentlichkeit übergeben wurde, wird die Geschichte und Ausstrahlung des Klosters Muri deutlich. An Hand von Portraits ausgewählter Äbte erhält man einen Einblick in deren Persönlichkeit, den kirchlichen sowie den weltlichen Umständen der Zeit. Der Aargauer Klosterstreit führte 1841 zur Aufhebung des Klosters Muri und die Mönche wurden nach Muri-Gries im Südtirol verlegt.



*Wappen von Muri und Freiamt.
Blasonierung Muri: In Rot zweireihige, schwarz gefugte weisse Mauer mit drei Zinnen. Das redende Wappen bezieht sich auf die alten römischen Mauern (lat. murus), welche die alemannischen Siedler vorfanden. Die Freiamter führen die Marterssäule Christi auf einem von blau und gold geteilten Schild.*

Bild-Quelle: Wikimedia Commons contributors



Unser Zeremonien-Helm mit den Wappen der Stifter.



*Aus dem Leben im Kloster: Waffeleisen mit Wappen des Abts Johann Jodok Singisen (gemäss Museum, es scheint sich aber eher um ein allgemeines Abteiwappen zu handeln, Singisen führt drei goldene Sterne auf blauem Grund):
Abtsstab mit Quasten, Habsburger Löwe, Österreichischer Bindenschild, Abteiwappen Muri, Konventswappen mit gekrönter Schlange.*

Das Museum erklärt dem Betrachter auf eindruckliche und vielfältige Weise, wie das Kloster durch die Jahrhunderte den Ort Muri und das Freiamt prägte und sich mit den mächtigen Häuptern Europas austauschte. Die Habsburger als ehemalige Stifter des Klosters ehren ihre älteste Grablege bis heute und treffen sich regelmässig in Muri um ihrer Vorfahren zu gedenken. Das Herz von Kaiserin Zita, der letzten Kaiserin Österreichs, ist im Kloster Muri begraben.



Der Vorstand während der Generalversammlung

Während in der Klosterkirche eine Hochzeit stattfindet, werden die Mitglieder an diesem heissen Sommertag von Rolf Hasler durch den kühlen Kreuzgang geführt. Rolf Hasler ist der treffende Führer, denn er hat die Glasscheiben vor einigen Jahren aufs Genaueste studiert und datiert und kann viel zu den Stiftern, deren Beziehungen zum Kloster und deren zeitgenössischer Bedeutung erzählen. Als die Sonne durch die Scheiben scheint, verbinden sich die teilweise jahrhundertealten Farben am Boden des Kreuzgangs zu strahlenden neuen Mustern, welche den symbolischen „Blick ins Paradies“, als welcher solche Glas Kunstwerke gerne bezeichnet wurden, anschaulich abbilden.



Eine der detailreichen Glasmalereien: Johanniter der Kommande Reiden (welche die SHG im 2014 besucht hat): Joseph von Cambia. Mit Johannes dem Täufer und einer Fest- und Tanz-Szene im oberen Abschnitt.

Weitere Informationen:

Kloster Muri: klostermuri.ch

Glasgemälde: Rolf Hasler, Glasmalerei im Kanton Aargau. Kreuzgang von Muri ISBN 978-3-03919-125-3